

Aktuelle Entwicklungsaspekte der Thüringer Landwirtschaft

Gliederung:

1. Deutsches Grünlandmilchprogramm
2. Aktuelle Wirtschaftslage
3. EU-Agrarpolitik nach 2013 ?
4. Wie weiter mit den Agrarmärkten ?

Dr. J. Strümpfel
Pffiffelbach, den 10.02.2010



Deutsches „Grünlandmilchprogramm“ - I -

1. **Maßnahme: EU-Sofortprogramm 2009**
 - ca. 61 Mio. EUR für Deutschland
 - 20 EUR/ha Grünland in „milchliefernden“ Betrieben
 - Grünland = Dauergrünland (5 Jahres-Regel)
einschließlich mit Gras bewachsenes Ackerland
 - Auszahlung: 1. Halbjahr 2010



Deutsches „Grünlandmilchprogramm“ - II -

2. Maßnahme: Grünlandmilchprogramm 2010 und 2011


- Grünlandprämie: 37 EUR/ha Grünland jeweils in 2010 und 2011 (Ackerfutter ?)
Obergrenze: 3 ha Grünland je Kuh
- Kuhprämie: 21 EUR/Kuh jeweils in 2010 und 2011
aber De-minimis-Regelung
max. 7.500 EUR in beiden Jahren
(max. 178 Kühe/Betrieb)
- Bemessung nach Mehrfachanträgen jeweils Mai
- Auszahlung: Herbst 2010 und 2011



TLL Jena, Dr. J. Strümpfel

Deutsches „Grünlandmilchprogramm“ - III -

3. Maßnahme: Erhöhung Bundeszuschuss zur Berufsgenossenschaft

-  Senkung der Beiträge/Beitragserhöhung für Landwirtschaftsbetriebe
(Beitragshöhe in Thüringen 14 - 20 EUR/ha LF
Durchschn. 18 EUR/ha LF)

4. Maßnahme: Weiterführung der verbilligten Liquiditätsdarlehen

- Inanspruchnahme 2009: 144 Betriebe mit 26,9 Mio. Darlehen
dar. Milcherzeuger: 88 Betriebe mit
17,8 Mio. Darlehensumme
- Anrechnung auf De-minimis-Grenze von 7.500 EUR/Betrieb
Durchschn.Beihilfewert: 1,11 %



TLL Jena, Dr. J. Strümpfel

Deutsches „Grünlandmilchprogramm“ - IV -

5. Finanzvolumen für Thüringen

	ME	2009 ¹⁾	2010	2011
EU-Sofortprogramm	Mio. EUR	1,4-1,9	-	-
Grünlandprämie	Mio. EUR	-	2,7	2,7
Kuhprämie ²⁾	Mio. EUR	-	1,7	0,6
gesamt	Mio. EUR	1,4-1,9	4,4	3,3

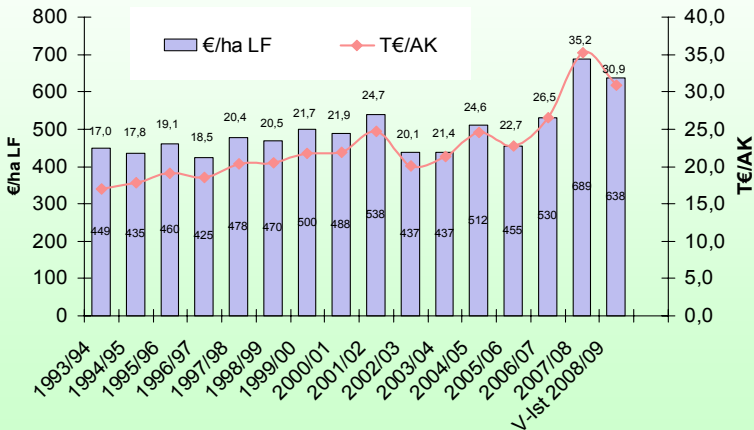
¹⁾ Auszahlung erst 2010

²⁾ Tatsächlich geringer wegen Liquiditätsdarlehen (0,2 Mio. EUR)

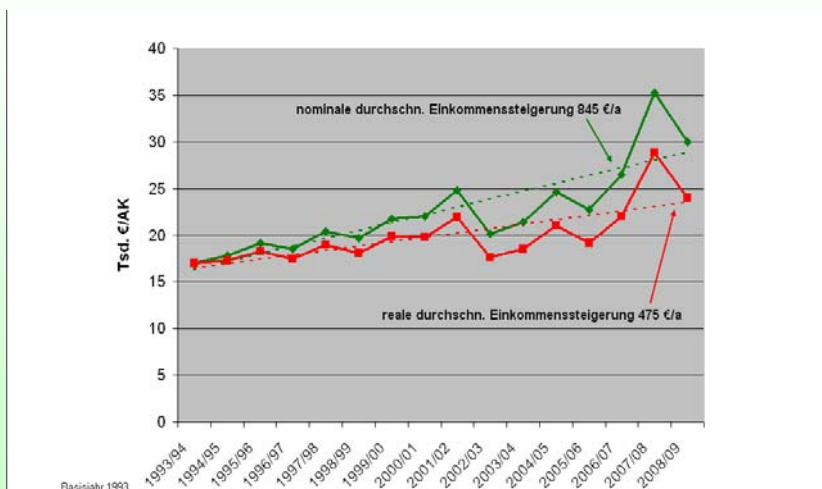


TLL Jena, Dr. J. Strümpfel

Einkommensentwicklung in Thüringen Mittel aller Rechtsformen



Einkommensentwicklung der Thüringer Landwirtschaft



Ergebniskennzahlen nach Abrechnungszeitraum der Buchführung, Testbetriebe Thüringen gesamt

Kennzahl	Einheit	Kalenderjahr				Wirtschaftsjahr			
		2007	2008	Veränderung		2007/08	2008/09	Veränderung	
				absolut	%			absolut	%
Unternehmensertrag	€/ha LF	2.737	2.863	+ 126	+ 4,6	2.192	2.003	- 189	- 8,6
Unternehmensaufwand ¹⁾	€/ha LF	2.516	2.677	+ 161	+ 6,4	1.912	1.846	- 66	- 3,5
Gewinn/Jahresüberschuss ¹⁾	€/ha LF	221	187	- 34	- 15,4	281	158	- 123	- 43,8
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	213	156	- 57	- 26,8	274	136	- 138	- 50,4
Ordentliches Ergebnis + PA ²⁾	€/ha LF	784	739	- 45	- 5,7	589	457	- 132	- 22,4
Einkommen ³⁾	€/AK	34.931	32.328	- 2.603	- 7,5	35.850	27.613	- 8.237	- 23,0

1) vor Steuern

2) Personalaufwand ohne BUV

3) Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand ohne BUV



Entwicklung des verfügbaren Einkommens¹⁾

Betriebsform	ME	Kalenderjahr			Wirtschaftsjahr		
		2007	2008	Diff.	2007/08	2008/09	Diff.
Ackerbau	T€/AK	42,2	41,1	-1,1	47,4	39,9	-7,5
Futterbau	T€/AK	32,8	31,2	-1,6	33,0	22,6	-10,4
dar. Milchvieh	T€/AK	33,6	31,1	-2,5	34,9	19,5	-15,4
Verbundbetriebe	T€/AK	33,7	30,5	-3,2	31,4	23,8	-7,6



TLL Jena, Dr. J. Strümpfel

Einkommensprognose 2009

- Entwicklung von Erträgen und Aufwendungen zum Vorjahr -

Erträge		Aufwendungen	
Position	Veränderung EUR/ha	Position	Veränderung EUR/ha
Umsatzerlöse	-281	Material	-59
dar. Pflanze	-58	Personal	-15
Tier	-253	Abschreibungen	-28
dav. Milch	-241	sonst. Aufwand	-46
sonst. betr. Erträge	-80		
dar. Betriebsprämie	-26		
Finanzergebnis	-15		



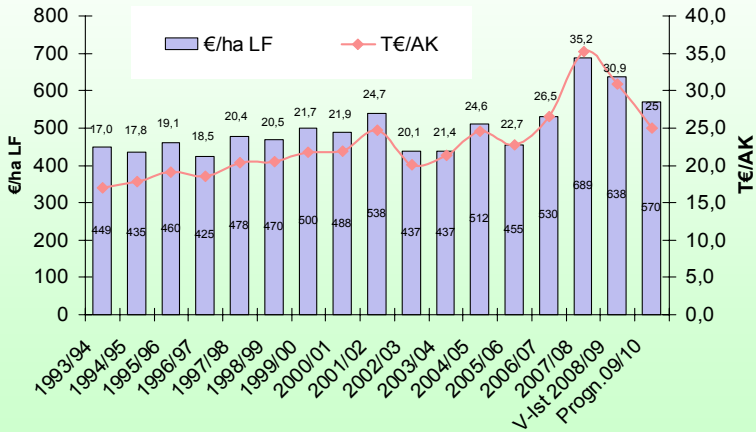
Rückgang des verfügbaren Einkommens um ca. 20 %
(6 – 6,5 TEUR/AK, 140 – 150 EUR/ha)



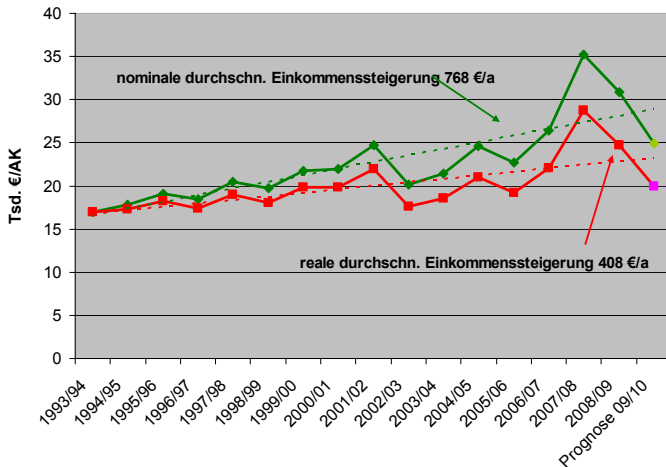
TLL Jena, Dr. J. Strümpfel

Einkommensentwicklung in Thüringen

Mittel aller Rechtsformen



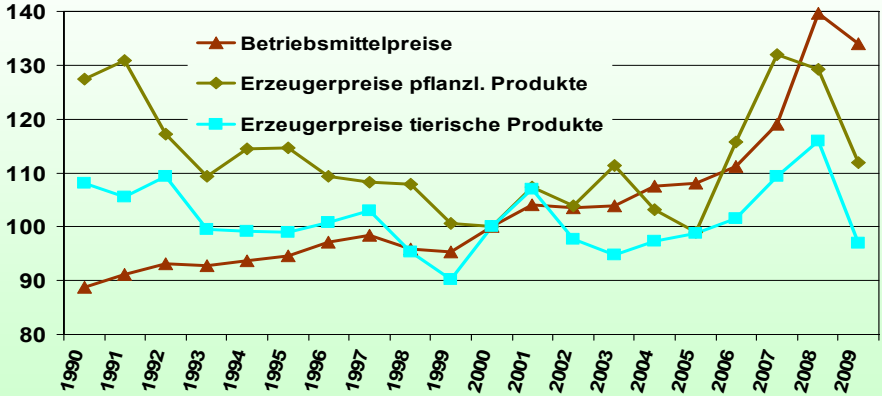
Einkommensentwicklung der Thüringer Landwirtschaft



Basisjahr 1993

Preis- und Kostenentwicklung

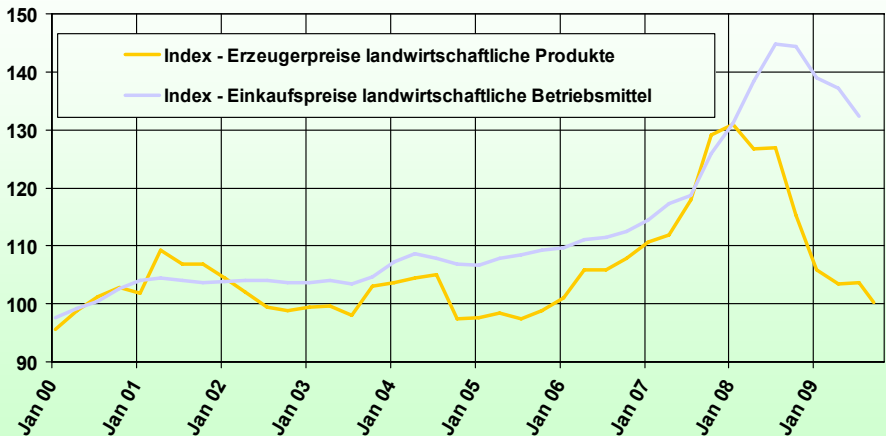
(Indizes ohne Umsatzsteuer, 2000 = 100)



Quelle: Statistisches Bundesamt

Entwicklung der Preisindizes landw. Produkte und Betriebsmittel



(Indizes ohne MwSt. ; 2000 = 100)



Quelle: Statistisches Bundesamt, Stand: 24.11.2009




Konsequenzen des deutlichen Einkommensrückgangs 2009/10

- ◀ Ausweis von Jahresfehlbeträgen/Eigenkapitalverlust
- ◀ Eingeschränkte Investitionstätigkeit
 -  negative Nettoinvestitionen
Verminderung Sachanlagen in der Aktiva
- ◀ Deutliche Verringerung der Liquidität
 -  Cash flow
Abbau Bestand Bank/Kasse
 - ◀ Aufnahme von Liquiditätskrediten



TLL Jena, Dr. J. Strümpfel

Problemfelder Milchsektor

- Steuerung des Milchmarktes
 - kurzfristig \longrightarrow Erhöhung Milchpreise
 - langfristig \longrightarrow ob/wieviel Steuerung mit
welchen Instrumenten?
- Machtverhältnisse in der Wertschöpfungskette Milch
 - Milcherzeuger \longleftrightarrow Molkerei
 -  Vertragsgestaltung
 - Preisgestaltung
 - Vertragsmenge
 - Vertragslaufzeiten u. a.
 - Erzeugergemeinschaften
 - Molkereien \longleftrightarrow Handel
 -  Verhandlungsmacht der Landwirte/Molkereien
 - kartellrechtliche Spielregeln
 - Vermarktungsorganisation u. a.



TLL Jena, Dr. J. Strümpfel

Milch

Mittel-/langfristige Entwicklungsfragen der EU- Milchproduktion (Themenkatalog für EU-Expertengruppe Milch)

- Marktvolatilität reduzieren
- mehr Markttransparenz
- Wie Milchbauern besser organisieren?
 - Vertragsbeziehungen Milcherzeuger/Molkereien
 - Verhandlungsmacht der Milchbauern
- Zweckmäßigkeit der derzeitigen Marktinstrumente
- Kennzeichnung Produkte, Verbraucherinformationen
- Terminmarkt für Milcherzeugnisse
- Innovation/Forschung/neue Produkte



TLL Jena, Dr. J. Strümpfel

Milchproduktion

EU-Agrarpolitik nach 2013

Problemfelder/Diskussionsbedarf

- Ziele der EU-Agrarpolitik
- Finanzausstattung der Agrarpolitik
- Aufgaben, Bestandteile, Umfang des Systems der staatlichen Zuwendungen
- Ziele und Instrumente zur Beeinflussung/Steuerung der Agrarmärkte
- Struktur- und Entwicklungsprobleme der ländlichen Gebiete
- Zukunft von Cross compliance
- Notwendigkeit/Umfang von Agrarumweltmaßnahmen
- Gebietsstatus Konvergenzgebiete



TLL Jena, Dr. J. Strümpfel

Exkurs: EU-Agrarpolitik nach 2013?

EU-Kommission	„Haushalt reformieren, Europa verändern“ (Konsultationspapier 12.7.2007)
EU-Agrarkommission	2-Säulen-Modell beibehalten stärkere Rolle der ländlichen Entwicklung Agrargelder „zielgerichteter“ verteilen
Schweden, Dänemark	Kürzung der 1. Säule
Großbritannien	Abschaffung der Direktzahlungen fares und ausbalanciertes Fördersystem
Dänemark	Direktzahlungen längerfristig auslaufen lassen
Tschechien, Polen	Angleichung Beihilfeniveau zwischen den Mitgliedsstaaten
Deutschland	hohes Niveau der Direktzahlungen beibehalten gleitende Einführung Regionalmodell in den Mitgliedsstaaten



TLL Jena, Dr. J. Strümpfel

5 Fragen zu den Zielen der EU-Agrarpolitik

1. Europäisches Agrarmodell weiter verfolgen?
2. Gibt es prioritäre/vorrangige Ziele?
3. Ist Zielstellung „angemessene Verbraucherpreise“ noch zeitgemäß? Ist dies Aufgabe der Agrarpolitik?
4. Ernährungssicherung, Beitrag zur Welternährung und zur Energieversorgung über Biomasse stärker betonen?
5. Landwirtschaft in allen Regionen der EU sicherstellen?
Erhalt ländlicher Räume?



TLL Jena, Dr. J. Strümpfel

GAP nach 2013

EU-Agrarpolitik nach 2013

- Ernährungssicherung ?!
(EU ist bereits Nettoimporteur)



Noch mehr importieren?
Stärkere Exportorientierung?

- Wie Herausforderungen begegnen?
 - Klima
 - Beitrag zur Energieversorgung
 - Biologische Vielfalt
 - Welternährung



Instrumente der GAP

B. Direktzahlungen

- Begründung der Direktzahlungen
- Verteilung innerhalb der EU (Beitrittsländer!)
- Direktzahlungssystem



Begründung der Direktzahlungen ?

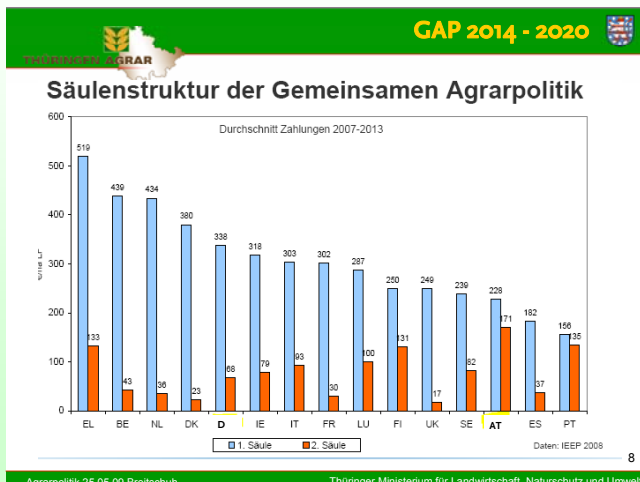
- Stützung der Erzeuger- und damit der Verbraucherpreise?
- Erhaltung der Mindestbewirtschaftung/Offenhaltung Landschaft?
- Vergütung von Gemeinwohlleistungen ?
- Abfederung von Produktions-, Preis- und Einkommensrisiken ?
- Höhere Standards (Produktion, Umwelt, Tierschutz, Qualität) gegenüber Weltmarkt ?
- Einhaltung von CC-Kriterien ?
- Einkommensstützung?



TLL Jena, Dr. J. Strümpfel

GAP nach 2013

Durchschnittliche EU Zahlungen in €/ha LF 2007 - 2013 der EU Mitgliedsstaaten,




TLL Jena, Dr. J. Strümpfel

Agrarpolitik 25.05.09 Breitschuh

Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt

Zukünftiges Direktzahlungssystem

Aspekt	Argumentationslinie
Warum Direktzahlungen?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausgleich höherer Standards (Produktion, Umwelt, Tierschutz, Qualität für EU-Landwirtschaft) ▪ (Abgeltung „Gemeinwohlleistungen“)
System der Direktzahlungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterführung Betriebsprämie ? <div style="margin-left: 20px;">  einheitliche/differenzierte Flächenprämie </div>
Kofinanzierung der Direktzahlungen	ablehnen ? vorsichtig argumentieren (Nettozahler Deutschland)
Cross compliance	Bestandteil des Direktzahlungssystems oder über Ordnungsrecht ?



TLL Jena, Dr. J. Strümpfel

Instrumente der GAP

A. Marktordnung

- Ruf nach mehr „Markt“



Welchen Interessen dient das?

- Marktregeln und deren Zielstellung
 - Außenschutz/Marktzugang
 - Produktionsbeschränkungen (Quoten, Umweltgrenzen?)
 - Intervention




TLL Jena, Dr. J. Strümpfel

Agrarpolitik nach 2013_2009

Gemeinsame Organisation der Agrarmärkte (GMO, VO 1234/2007)

1. Binnenmarktregelungen

- öffentliche Intervention
 - Kontingente mit Festpreisen
 - Ausschreibungsverfahren
- Beihilfen private Lagerhaltung
- Produktionsbeschränkungen
 - Quotenregelung Milch, Zucker, Isoglucose
 -  Überschussabgabe
 - Pflanzungsrechte Wein
- Beihilferegulungen
- Vermarktungsnormen/Herstellungsbedingungen
- Mindestpreise (Zuckerrüben)
- Produktionsabgaben (Zucker)
- Marktrücknahmen (Zucker)



TLL Jena, Dr. J. Strümpfel

Gemeinsame Organisation der Agrarmärkte (GMO, VO 1234/2007)

2. Handel mit Drittländern

- Einfuhrkontingente/Einfuhrlizenzen
- Einfuhrzölle und –abgaben (Abschöpfung)
- Ausfuhrlicenzen
- Ausfuhrerstattungen (Exportsubventionen)
- Wettbewerbsvorschriften
- Exportförderungsmaßnahmen



TLL Jena, Dr. J. Strümpfel

Mittel für die 2. Säule der GAP 2007 – 2013 in Deutschland

9,1 Mrd. EUR aus der EU, dar. 2,1 Mrd. Modulation

+ 8,8 Mrd. EUR nationale Mittel (GAK u. a.)

17,9 Mrd. EUR
(2,5 Mrd. EUR pro Jahr)

Vergleich: Direktzahlungen ca. 5,6 Mrd. EUR

Quelle: BMELV



TLL Jena, Dr. J. Strümpfel

Agrarpolitik nach 2013_2009

Entwicklung der 2. Säule nach 2013


- ◀ Finanzielle Ausstattung (Konkurrenz der EU Politiken)
- ◀ Maßnahmespektrum zukunftsfähig ?
- ◀ Schwerpunkte setzen
- ◀ flexible Anpassung
- ◀ Abstimmung mit anderen Förderprogrammen (EU-Regionalfonds, EU-Sozialfonds)
- ◀ Sicherung der nationalen Kofinanzierung



TLL Jena, Dr. J. Strümpfel

Agrarpolitik nach 2013_2009

Förderinstrumente der 2. Säule (Ländliche Entwicklung)

Aspekt	Argumentationslinie
Einordnung der ländlichen Entwicklungspolitik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bestandteil der Agrarpolitik ▪ eigenständiger Fonds wie bisher (kein „Strukturfonds für ländliche Entwicklung“)
2-Säulen-Philosophie	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Direktzahlungen und Maßnahmen der ländlichen Entwicklung trennen ▪ jede Säule separat finanziell ausstatten (keine Modulation)
Finanzausstattung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wegfall Konvergenzstatus weniger Finanzmittel  Übergangsregelung ?!



TLL Jena, Dr. J. Strümpfel

Entwicklung der Agrarmärkte

- ▶ langfristige Entwicklungstendenzen?
- ▶ Einfluss der Nachfrage nach Agrarrohstoffen für energetische Nutzung?
- ▶ Rohölpreis und Preise für Agrarerzeugnisse?
- ▶ Klimaveränderung und Agrarproduktion
- ▶ Einfluss der Politik/Marktsteuerung?



TLL Jena, Dr. J. Strümpfel

Entwicklungstrends der Agrarmärkte I

- ▶ steigender Bedarf an Nahrungsgütern und Futtermitteln weltweit (Schwellenländer)
- ▶ steigende Nachfrage nach Biomasse zur energetischen/stofflichen Nutzung
 - aber
 - Rohölpreis
 - politische Entscheidungen/Rahmenbedingungen (Ziele, Instrumente, Förderung)
- ▶ begrenzte/zurückgehende Ressourcen (Nutzflächen, Wasser, Ertragsentwicklung)



langfristig gute Aussichten für die Landwirtschaft



TLL Jena, Dr. J. Strümpfel

Entwicklungstrends der Agrarmärkte II

- ▶ weltweite Schwankungen im Produktionsvolumen und in der Nachfrage nach Agrarerzeugnissen
- ▶ politische Aktionen (Restriktionen Exporte, Importe u. a.)
- ▶ Spekulation an Warenterminbörsen



Schwankungen der Agrarpreise/Erzeugerpreise



TLL Jena, Dr. J. Strümpfel

Entwicklungsprobleme der Thüringer Landwirtschaft

A. Landwirtschaft allgemein

- deutliche Einkommensdisparität zu anderen Volkswirtschaftszweigen
- Vergleichsweise ungünstige Altersstruktur der Arbeitskräfte
- Unsicherheiten in der deutschen Biokraftstoffpolitik
- angespannte wirtschaftliche Lage und undiskutable Erzeugerpreise
- ungleiche Kräfteverhältnisse in der Kette
- einzelbetriebliche Unterschiede im wirtschaftlichen Erfolg



TLL Jena, Dr. J. Strümpfel,

Entwicklungsprobleme der Thüringer Landwirtschaft

B. Problemfelder Pflanzenproduktion

- stagnierendes Ertragsniveau bei Getreide und Ölsaaten
- problematische Fruchtfolgen
- vorwiegend extensive Nutzung des Grünlandes auf niedrigem Ertragsniveau
- Auswirkungen des Klimawandels
- Nährstoffversorgung der Böden



TLL Jena, Dr. J. Strümpfel,

Prognosen Klimawandel in Thüringen

- weniger Wasser in der Vegetationsperiode
(-7,5 bis -9,7 % im Sommer/Herbst)
- häufigere Starkniederschläge
(auch bei unbedecktem Boden)
- höhere Temperaturen in der Vegetationsperiode
(~ +2°C im Sommer)
- Zunahme der Sonnenscheindauer
(+0,5 bis 0,6 h/d Frühling, Sommer, Herbst)



TLL Jena, Dr. J. Strümpfel

Entwicklungsfragen der Tierproduktion in Thüringen

- solide Herdengrößen und Betriebsstrukturen
 - hohe technische/technologische Ausstattung der Produktionsverfahren
 - Qualifizierte Mitarbeiter
- aber
- stagnierende/sinkende Tierbestände
 - begrenzte Eigenkapitalausstattung und Liquiditätslage
 - ablehnende Haltung der Bevölkerung gegenüber Tierproduktion
 - Gewinnung Berufsnachwuchs
 - Tiergesundheit/Klimawandel



TLL Jena, Dr. J. Strümpfel

Gesamtbetriebliche Entwicklungsaspekte

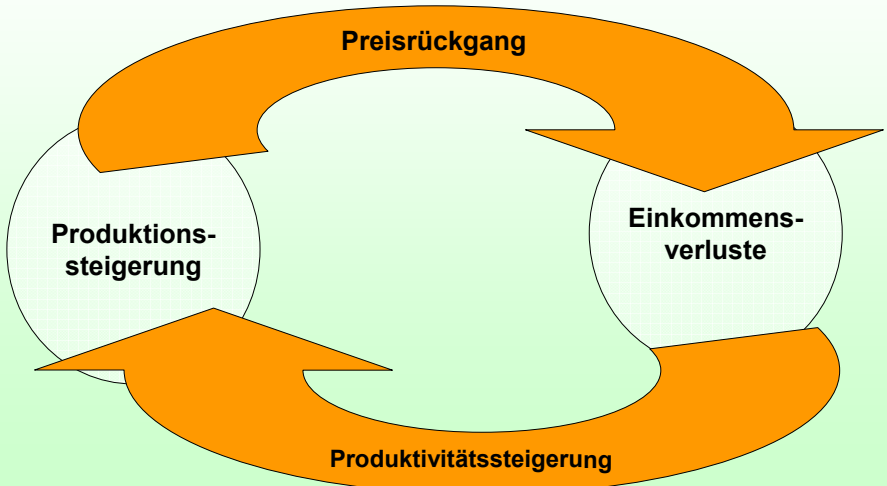
- Ausstattung mit LF durch Kauf und Pacht
- rechtliche und wirtschaftliche Gestaltung der Unternehmen bzw. des Unternehmensverbunds
- Strategische Handlungsfelder:
 - Kostenmanagement
 - Produktionsorganisation
 - Vertragsgestaltung/Kooperation
 - Risikomanagement
 - Arbeitskräftesicherung
 - Einkommensquelle außerhalb der landwirtschaftlichen Urproduktion



TLL Jena, Dr. J. Strümpfel

Ökonomische Tretmühle

- gesättigte Märkte für Nahrungsmittel
- Nahrungsmittelnachfrage unelastisch



Wie weiter mit der ökonomischen Tretmühle ?

- abnehmende Ertragsfortschritte
- Boden- und Wasserressourcen
- steigende Nachfrage nach Lebensmitteln
- Biomasse für stoffliche und energetische Verwertung

